

Eine App errät unseren Dialekt

Dialektforscher der Universitäten Zürich und Genf haben eine App entwickelt, die misst, wie schnell, hoch oder tief jemand spricht. So misst «VoiceÄpp» ob Sie eher wie Marlene Dietrich oder Micky Mouse klingen. Denn die Stimme ist unsere persönliche Visitenkarte. «VoiceÄpp» erkennt auch den Dialekt des Benutzers. Die Sprachwissenschaftler schreiben deshalb, dass ihre Dialekt- und Stimmanalyse auch für Gerichtsfälle relevant sein könnte. Bei «VoiceÄpp» müssen die Nutzer einzig einen Satz mit ihrem Smartphone aufnehmen, worauf die App Stimmlage und Sprechgeschwindigkeit analysiert. Die Stimmanalyse zeigt auch, wie die eigene Stimme von Personen mit einer Hörbeeinträchtigung wahrgenommen wird. «VoiceÄpp» verfügt zudem über eine Fülle an Informationen zu schweizerdeutschen Dialekten und Phänomenen der Sprachwahrnehmung und besitzt drei Hauptfunktionen: Dialekt- und Stimmanalyse sowie ein Dialektpanorama. Für die Dialektanalyse sagt der Benutzer 15 signifikante Wörter wie «Abend» oder «schneien» ins Telefon, worauf ihm die App mitteilt, welchen Dialekt er spricht – also auch eine Testmöglichkeit für Dialekt-Imitatoren. «VoiceÄpp» kann seit gestern gratis im Apple App Store und im Google Play Store bezogen werden. (Kn.)

Erdbeben durch Fracking in Ohio

Die Gas- und Ölförderung durch Fracking kann bei bestimmten Bodenstrukturen zu Erdbeben führen – in Ohio zu einem der Stärke 3, das zwar gespürt werden kann, aber keine Schäden erzeugt. «Die Erdbeben in Polen traten in einer sehr alten, präkambrischen Gesteinsschicht auf, in der vermutlich schon zahlreiche seismische Verwerfungen vorhanden waren», erklärt Robert Skoumal von der Miami University. Diese Bohrlochaktivität habe keine neue Verwerfung verursacht, sondern eine bislang unbekannte, alte Verwerfung aktiviert. In solchen Gegenden müssten Industrie und Wissenschaft beim Fracking eng zusammenarbeiten. (sda)

James Bond jetzt in Österreich

In Österreich haben die Dreharbeiten zum James-Bond-Film «Spectre» begonnen. Sölden, Altaussee und die kleine Gemeinde Obertilliach sind Schauplatz von Winterszenen. Auch die Schweiz und Italien seien als Drehorte im Rennen gewesen, wie der Chef der Location Austria, Arie Bohrer, erzählte. Allerdings konnten weder das Bundesamt für Kultur noch Schweiz Tourismus oder Swiss Films eine entsprechende Anfrage bestätigen. Die drei Drehorte in Österreich hätten das beste Gesamtpaket geboten, erzählte Bohrer. (sda)

«Die Stimme ganz Italiens»

Erst 59jährig ist in Rom der Musiker Pino Daniele gestorben. «La Stampa» nennt ihn einen «grossen Bluesman», «La Repubblica» einen «neapolitanischen Weltbürger».

ROLF APP

Seine Konzerte waren oft ausverkauft, vor allem natürlich, wenn sie in seiner Heimatstadt Neapel stattfanden. Seine Fangemeinde war riesig, sein Freundeskreis gross. Es war denn auch Eros Ramazzotti, der als erster den Tod Pino Danieles der Welt mitgeteilt hat. «Du warst ein wahrer Mensch und ein grossartiger Künstler», würdigte er den 59jährigen Sänger und Gitarristen, der in der Nacht auf Montag an einem Herzinfarkt gestorben ist. «Ich will mich an dich mit einem Lächeln erinnern.»

Matteo Renzi trauert

Pino Daniele hinterlässt eine Frau und fünf Kinder. Und ein Land, das seiner gedenkt. Er war, sagt Ministerpräsident Matteo Renzi, «eine unglaubliche Stimme, nicht nur Neapels und des Südens, sondern ganz Italiens.»

Der Süden war das Biotop, aus dem diese ungewöhnlich hohe, kehlige Stimme herausgewachsen ist. Hier in Neapel wurde der Sohn eines Hafenarbeiters am 19. März 1955 geboren. Mit zehn Jahren liebte ihn ein Freund eine Gitarre, schon mit vierzehn tingelte Pino Daniele durch die Speulunken des Hafenviertels.

Bunt gemischt

Als wichtigste Karrierestation bezeichnete Pino Daniele später die Kooperation mit dem in Neapel geborenen schwarzen Jazz- und Funk-Saxophonisten James Senese. Viel floss von schwarzen Musikern in seine Musik ein. Überhaupt war Pino Daniele ein Meister darin, viele Einflüsse aufzunehmen, Folklore mit Blues, Rock und Jazz zu mischen. Er habe, erzählte Daniele vor zehn Jahren, über Neapel hinaus im Mittelmeer nach seinen Wurzeln gesucht, «in Frankreich

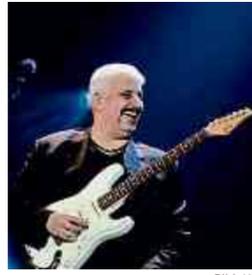


Bild: Ky

Pino Daniele (1955–2015)

nach dem arabischen Rock, in Spanien nach dem Flamenco», und «die afrikanische Musik vom Sudan über den Maghreb bis nach Mali verfolgt». Auch sprachlich nahm er unterschiedlichste Elemente auf, sang mal im neapolitanischen Dialekt, mal in italienischer Hochsprache und mischte Englisch, Spanisch, Französisch dazu.

Der Erfolg kam früh. Schon in den Achtzigerjahren trat Pino

Daniele vor hunderten Tausend Zuhörern auf den Mailänder Domplatz auf, doppelt so viele feierten ihn 1982 auf der Piazza Plebiscito in Neapel. Von Neapel und vom Norden handelt auch «Je so'pazzo», eines seiner bekanntesten Lieder, in dem er gegen die ach so effizienten Norditaliener den chaotischen und impulsiven Süden beschwört.

Urteile: Mal so, mal so

Pino Daniele sei seicht geworden, monierten Kritiker hierzulande in den vergangenen Jahren. Nichts sei übriggeblieben von der Wut der frühen Jahre. Italiens Zeitungen urteilen anders. «La Repubblica» nennt ihn einen «neapolitanischen Weltbürger». «La Stampa» beschreibt ihn als «grossen Bluesman» und stellt fest: «Für Neapel war er ein Symbol.» Dort wird am Tage des Begräbnisses denn auch offiziell Stadtrauer herrschen.



Bild: Pro Natura

Die ungiftige und harmlose Ringelnatter hat Pro Natura zum «Tier des Jahres 2015» gewählt.

Schrecken der Frösche und Kröten

Pro Natura hat die ungiftige und harmlose Ringelnatter zum «Tier des Jahres 2015» gewählt. Doch der einheimischen Wasserschlange gehen die Tümpel und Weiher aus.

BRUNO KNELLWOLF

Viele beschleicht beim Anblick einer Schlange ein ungutes Gefühl. Doch vor der Ringelnatter braucht man sich nicht zu fürchten. Die Wasserschlange, welche von Pro Natura zum Tier des Jahres 2015 gewählt worden ist, ist zum einen ungiftig und zum anderen sofort auf der Flucht, naht ein Mensch.

Fürchten müssen sich nur Frösche, Kröten, Molche, Salamander und Fische. Denn diese verschlingt die Ringelnatter lebendigen Leibes. Das scheue Reptil kann für die Jagd 30 Minuten unter Wasser bleiben. Die

meist an den hellen, halbmondförmigen Flecken im Nacken erkennbare Ringelnatter gehört zu einer von acht Schlangenarten, die in der Schweiz heimisch sind. Sechs davon sind ungiftig, neben der Ringelnatter auch die Äskulapnatter, die Schlingnatter, die Vipernatter, die Würfelnatter und die Gelbgrüne Zornnatter.

Zwei giftige Ausnahmen

Die zwei giftigen Ausnahmen sind die Aspisviper und die Kreuzotter, die vor allem im Jura, in den Alpen und in der Südschweiz vorkommen. Im Mittelland aber nicht, ganz im Gegensatz zur harmlosen Ringelnatter,

die praktisch in allen Regionen der Schweiz lebt, wie Pro Natura mitteilt. Die exzellente Schwimmerin und Taucherin ist eine von drei Wasserschlangen in der Schweiz. Sie verkriecht sich von Oktober bis März in frostfreie Schlupfwinkel und hält Winterruhe.

Paarung im April

Ende März oder im April ist es damit vorbei und die Schlange macht sich auf zur Paarung. Die Weibchen legen danach 10 bis 40 Eier in verrottende Laubhaufen, Baumstümpfe, Kompost- oder Misthaufen, in denen ein warmes, feuchtes Mikroklima

herrscht. Nach sieben bis neun Wochen schlüpfen die bleistiftgrossen Jungschlangen. Ringelnattern wachsen ihr Leben lang. Da ihre Haut nicht mitwächst, müssen sich die Tiere mehrmals im Jahr häuten. Ringelnatterweibchen werden bis zu 140 Zentimeter lang, die Männchen erreichen knapp einen Meter.

Leider gibt es immer weniger Ringelnattern in der Schweiz, weil die Zahl amphibienreicher Gewässer stetig abnimmt, in denen die Schlange ihre Nahrung findet. Pro Natura ruft deshalb dazu auf, Weiher, Tümpel und Teiche zu erhalten, zu vernetzen und neue zu schaffen.

LESBAR LIFESTYLE



Geschichten der Labels

Tee aus dem hippen Brooklyn und aus Dosen, die einmal leer, zu schön zum Wegstellen sind: Michael Shannon und Heidi Johannsen Stewart verkaufen im Tee-Atelier Bellocq Mischungen, die sie an entlegenen Orten dieser Welt gefunden haben. Wer sie trinkt, wähnt sich etwa auf einem Spaziergang durch ein Feld mit Wildblumen. Die Zürcher Branding-Agentur Branders stellt in ihrem Buch die Macher hinter 17 «authentischen» Marken vor. Dafür haben die Autoren auch Yvanka Suter besucht. Einst machte sie ihrem Mann täglich einen Strudel, heute backt sie für die Gäste, die im Zürcher «Poushe Strudelhaus» einkehren, das sie mit ihren Töchtern führt. Ein Buch mit Porträts, Bildern und Rezepten – zum Schmökern und Nachkochen. René Allemann: The Brander – Food Edition, Eden Books 2014, 256 S., Fr. 47.90



Bunt wohnen

Farben trösten, ermuntern und helfen Will Taylor, sich behaglich zu fühlen. Deshalb ermuntert der Design-Blogger, das Zuhause mit Rot, Blau und Co. aufzupeppen – sei es mit einer türkis gestrichenen Türe, mit einer gemusterten Tapete oder mit einem grellen Schrank. Wer es weniger auffällig mag: Farbige Tassen bringen Schwung in die Küche, bunte Kissen Leben aufs Sofa. Nur nicht zu viele Tips beherzigen, sonst lebt man rasch in einer Villa Kunterbunt.

Will Taylor: Wohnen macht glücklich, Callwey 2014, 192 S., Fr. 44.90



Zu Fuss durch Bern

Dieses Buch ist nichts für Couch Potatoes: Die Autoren schicken auf Stadtwanderung in Bern. Sie beschreiben zehn Touren, mal im Zentrum, mal in den Aussenquartieren, verraten Hotels- und Restauranttips, Historisches und anderes Wissenswertes zur Route. Dazu kommen Kommentare von Insidern wie Studenten und Stadtführern. Manch einer wird sich nach getaner Wanderung denken: «Bärn, i ha di gärn.» Beat Losenegger, Jevgenij Fuchs, Alessio Carpinelli: Bern – einfach wandervoll, Werd 2014, 295 S., Fr. 40.90

Diana Bula

Anzeige

Stressless® E40 2er mit Chaiselongue **Fr. 4'995.–**

Stressless® E200 2er mit Chaiselongue **Fr. 4'995.–**

Stressless® Jazz (M) **Fr. 2'995.–**

B: 237cm - Fr. 6'955.–
[Finnschop St. Gallen - Frauenfeld Ecke in rubinrot]

B: 250cm - Fr. 6'955.–
[Finnschop Wil und Frauenfeld - in St. Gallen etwas grössere Variante]

Sessel und Hocker - Fr. 3'995.–
[Finnschop Wil, St. Gallen und Frauenfeld - auch andere Farben]

SALE SALE

QUALITÄTS-MÖBEL ZU SCHNÄPPCHEN-Preisen



CH-9500 Wil
CH-9000 St. Gallen
CH-8500 Frauenfeld

www.finnshop.ch
www.diewunschliste.ch

...schenken und wohnen